

Plan des ganzen Werkes mit wertvollen statistischen Tabellen und Angaben ethnographischer wie kultureller und politischer Art ausgefüllt sind. Willkommene Belehrung in unserer Zeit der Schulkämpfe bieten die umfassenden Darlegungen der vierseitigen fachkundigen Beilage Schulwesen. Zeitgemäße, vielfach durch Abbildungen und eigene Beilagen unterstützte Mitteilungen erhalten wir ferner über Postwesen, Presse, den österreichischen Reichsrat und den deutschen Reichstag (beide mit Gesamtansichten, Grundrisse, neuesten statistischen Angaben, Auszug aus der Geschäftsordnung u. c.), Rettungswesen (Tafel), Sanitätswesen (Tafel), Scheck (Tafel), Schifffahrt und Schiffbau, Seekarten, Seewesen, Selbstmord, Sonntagsruhe, Sozialdemokratie, Sozialismus und Sozialpolitik. Von sonstigen, dem Allgemeininteresse förderlichen Artikeln nennen wir noch: Reisen, Reitkunst, Reitsport, Reklame, Ring, Ritterwesen, Roland, Rüstung (mit illustrierter Tafel), Schach, Schlachthäuser, Schmuck, Schützengesellschaften, Siegel, Sklaverei (mit Beilage), Spiel, Spielfiguren u. a. Die neuesten Forschungen Robert Kochs über die Schlafkrankheit sind ebenso erwähnt wie die Bestrebungen des Scientismus; eine Abbildung der waghalsigen Schleifenfahrt fehlt ebensowenig wie eine Statistik des Ansichtskartenverkehrs; das berühmte Radium hat im Artikel Radioaktive Substanzen eine gute Darstellung gefunden; über Söul, die Hauptstadt des vielgenannten Korea, ist manches mitgeteilt, was offensichtlich auf Informationen an Ort und Stelle zurückzuführen ist, wie denn die oftmals anerkannte Zuverlässigkeit der Herderschen Ortsartikel überhaupt zum größten Teil auf solchen beruht. Ähnliche Originalinformationen verraten die Angaben über Vereine und Institute, wie z. B. Rettungsvereine, Rotes Kreuz, Schifferfürsorge, Schulvereine, Seewarte, Soziale Vereine und Museen u. c., religiöse Genossenschaften wie: Schulbrüder, Schulschwestern u. c. Eine praktische Neuerung, die das Auffinden beträchtlich erleichtert, ist die nach dem eigentlichen Namenteil alphabetisierte Zusammenstellung der zahlreichen geographischen Doppelnamen mit Sankt, Saint, San u. c. zu Beginn des Buchstabens S gewissermaßen als Glieder eines einzigen Sammelartikels.

2) **Bibliothek für Prediger.** Neue Folge. I. und II. Band. Exempel-Lexikon für Prediger und Katecheten. Von P. A. Scherer. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Von P. Joh. Lampert, Benediktiner von Ficht. Verlag Herder in Freiburg. Der Band kostet M. 10.— = K 12.—; gebd. M. 12.50 = K 15.—

Es sind zwei starke Bände, welche in alphabetischer Ordnung bis zum Worte Krankheit Material in der im Titel angegebenen Weise darbieten. Ein ungeheurer Sammelsleiß hat das Werk zustande gebracht. Wer nicht über eine größere Bibliothek und über viel Zeit zum Suchen verfügt, der wird dankbar sein für den Stoff, der ihm hier aus allen möglichen Quellen geboten wird. Der Herausgeber war bestrebt, auch die modernsten Thematik, z. B. Herz Jesu, zu berücksichtigen und den Apologeten mit guten Waffen auszurüsten. Man sehe z. B. das Wort „Inquisition“. Somit liegt ein praktisches, sehr nützliches Werk in dieser Sammlung vor und kann bestens empfohlen werden. H.

3) **Bußsakrament.** 21 Vorträge. Von Joh. Bapt. Lohmann, Priester der Gesellschaft Jesu. Zweite Auflage. Paderborn. 1906. Junfermann. 8°. 276 S. M. 2.50 = K 3.—; gebd. M. 3.20 = K 3.84.

Die sorgfältig gearbeiteten, außerordentlich klaren und praktischen Predigten über ein so wichtiges Inventarstück des Christenlebens werden hoffentlich noch nicht zum lebtemale aufgelegt sein. Sie enthalten so ziemlich alles, was das gläubige Volk hierüber erfahren soll, um gerne würdig und fruchtbbringend sich zum Bußgerichte zu stellen, in einfacher und doch eindringlicher Darstellung. Nur die (sakramentale) Genugtuung

erscheint etwas gar lärglich bedacht, ja kaum genannt, obwohl ihre Bedeutung vielleicht wieder mehr da und dort zum Bewußtsein kommen sollte. Die im Inhaltsverzeichnis beigefügten Skizzen der Vorträge sind auch sehr brauchbar für Prediger.

Im 19. Vortrag über die sündhafte Verschwiegenheit in der Beichte will mir bedünken, daß gewisse nicht allzu seltene Fälle zu berücksichtigen wären, wo die Schuld infolge hochgradiger Verwirrung des Gemütes nicht an eine „Lüge wider den heiligen Geist, abscheuliche Heuchelei“ u. s. w. hinanreicht; ja ein solches Vorkommen hat sogar manchen von dort ab äußerst ernst und vorsichtig alle ihre Schritte bewachen und regeln geholfen, so daß sie nach vielen Jahren kaum etwas anderes zu beichten haben, also von „vielen sehr schweren Sünden“ eher bewahrt worden sind, obwohl sie freilich nicht eher zur Ruhe gelangen, bis sie auch jenes offenbaren. Allerdings entpuppt sich die Sache dann oft, aber nicht immer, als eine — Kinderei.

Berichtigt werden könnte S. 115, daß der getaufte Akatholik immerhin eben durch die Taufe auch schon in etwa wirklich zum Leibe der Kirche gehört, nicht bloß „dem Willen und Verlangen nach“ S. 116: Wer cum obice getauft worden ist, muß nicht, „will er gerettet werden, mit wahrer Reue das heilige Bußsakrament empfangen,“ sondern nur das Fehlende nachtragen, also die Reue erwecken.

Lainz-Wien.

P. Josef Schellau S. J.

4) **Der Mensch**, woher er kommt, wohin er geht. Von Konstantin Hafert. Zweite Auflage. Graz, 1907. Moser. 8°. VI und 191 S. K 1.60.

Warum trägt die Schrift kein bischöfliches Imprimatur? Sie hätte es ja sicher verdient und auch erhalten. Hafert ist ein origineller, selbständiger Denker, ein Naturphilosoph im besten Sinn des Wortes, den vor allem das alte Γνῶθι σεαυτὸν interessiert und dem es in dieser Hinsicht mit der Wahrheit ernst ist; der Christ und Priester führt hiebei den Menschen nicht, bringt ihn nur zu befriedigendem Abschluß. Schöpfer, Vorsehung, was der Mensch ist, Willensfreiheit, Unsterblichkeit, ewiges Unglück, der wahre Mensch werden in meist sehr treffenden aphorismenartigen Schlaglichtern dem denkenden Verstande vorgeführt, der von ehrlichem Willen geleitet die Zustimmung nicht versagen wird. Freilich — catholica non leguntur, namentlich wenn sie sich schon im vorhinein durch kirchliche Approbationserklärung verraten; vielleicht liegt hierin die Antwort auf unsere Frage.

In den vorberen Teilen der Schrift besonders, wo sich Verfasser mehr mit den Naturwissenschaften auseinandersetzt, kann man mit Einzelheiten nicht ohne weiters einverstanden sein. Etwas freigebig ist er schon mit Jahrtausenden, die er für die Entwicklung der Schöpfung einfach zur Verfügung stellt, obwohl wir doch über das Tempo der vormenschlichen Entwicklung kaum etwas Bestimmtes wissen können. Auch die Entwicklung der Arten selber, daß „das ganze Pflanzenreich und Tierreich stufenweise sich entwickelt“ habe (S. 22), ist in diesem Umfange noch lange nicht einmal wahrscheinlich, geschweige bewiesen; da fehlen denn doch allzuviiele Mittelglieder! — Etwas gewöhnliches in Schriften dieser Art, selbst in Religionslehrbüchern, ist der falsche Begriff des Übernatürlichen; was (S. 61) als übernatürlich bezeichnet wird, ist im Grunde nur überfinlich. — So gäbe es noch einiges zu bessern; doch genug liebenv! Mögen recht viele dem verdienten Verfasser nachdenken!

Lainz-Wien.

P. Josef Schellau S. J.

5) **Bekennen oder Brennen**. Von Augustin Hiersch. Zweite Auflage. Regensburg. Manz. 7.—16. Tausend. M. —.30 = K —.36.